

Mein Freiwilliges Soziales Jahr

Mein Name ist Hannah, ich bin 18 Jahre alt und wohne in Innsbruck. Letztes Jahr machte ich Matura und nun ist es mein Ziel eine Ausbildung im Sozialbereich zu machen. Da ich jedoch noch nicht genau weiß bzw. wusste, welchen Beruf ich konkret erlernen möchte, habe ich mich dazu entschieden ein Jahr Auszeit vom Lernen zu nehmen und in die Berufswelt hinein zu schnuppern. Dafür eignet sich das Freiwillige Soziale Jahr sehr gut.

Weitere Punkte warum ich mich für solch ein Jahr entschied, sind zum Beispiel die ganzen neue Erfahrungen und Bekanntschaften, die man macht und aus denen ich viel lernen kann. Außerdem wird man etwas Unabhängiger, da man, auch wenn es nicht so viel ist, sein eigenes Geld verdient (€ 250,00 im Monat + Essensgeld bzw. kostenloses Essen während der Arbeit). Weiters bekommt man eine Unterkunft zu Verfügung gestellt, sollte man weiter als 1h mit den öffentlichen Verkehrsmitteln entfernt wohnen. Darüber hinaus ist jede/r Freiwillige/r komplett sozialversichert und die Familienbeihilfe kann weiter bezogen werden.

Doch wo bin ich, und was mache ich eigentlich? Ich mache mein Freiwilliges Soziales Jahr im slw Elisabethinum in Axams, das ist eine Schule mit Internat, Tagesbetreuung und Ganzjahresgruppen für Kinder mit Beeinträchtigung bis 18 Jahre. Am Vormittag bin ich in der Schule und am Nachmittag in einer Gruppe, in der ein Teil der Kinder dort schläft und ein Teil der Kinder um 16:35 Uhr nach Hause fährt. Da die Schule um 08:15 beginnt, fange ich meistens zu dieser Uhrzeit an. Meine erste Tätigkeit jeden Tag besteht darin, die Kinder von Bussen, die vor dem Gebäude stehen bleiben, abzuholen und in die Klasse zu bringen. Dann beginnt die Schule. Jeden Tag starten wir mit einem Morgenkreis, wo jede und jeder einzeln begrüßt wird. Danach unterstütze ich die Kinder dabei, ihre Aufgaben zu bewältigen, wie zum Beispiel Tischdecken, Jause holen oder einen Rechenzettel zu machen. Um 10:00 Uhr beginnt die Jause, bei der ich manchmal einem Klienten oder einer Klientin das Essen eingebe. Nach dem Essen gehe ich meistens mit einer Schülerin aufs WC. Dann gibt es weitere Aufgaben zu bewältigen so bis 12:00 Uhr, da beginnt meine halbstündige Mittagspause. Zu dieser Zeit endet auch die Schule und ich werde in der Gruppe benötigt, um wieder einem Kind beim Essen zu helfen. Bei schönem Wetter gehen wir meistens eine Runde spazieren oder zum Spielplatz. Bei schlechtem Wetter werden manchmal Brettspiele gespielt oder auch gebastelt. Um 15:15 Uhr beginnen wir meistens mit einer Nachmittagsjause. Im Anschluss wird wieder gespielt, einige Kinder und Jugendliche werden dann fertig gemacht, da sie um 16:35 Uhr vom Bus wieder abgeholt werden. Um 16:45 habe ich dann Feierabend.

Nach diesen sechs Monaten Erfahrung, die ich schon hinter mir habe, kann ich sagen mir macht die Arbeit riesigen Spaß und ich bereue keinen Moment davon. Auch wenn es manchmal sehr anstrengend sein kann, gibt es sehr viele schöne und lustige Momente. Ich lerne auch viel Neues, wie zum Beispiel etwas Gebärdensprache. Außerdem ist es einfach toll, wenn man merkt, wie sich die Verbindung zu den Kindern vertieft und man sie immer besser versteht. Wenn ich mich noch einmal entscheiden müsste, würde ich dieses Jahr sofort noch einmal machen.